

Naturschutzgebiet Fehhaube-Kogelsteine

Der Silikattrockenrasen mit seinen eindrucksvollen aus Wollsackverwitterung hervorgegangenen Gesteinsformationen, östlich der Stadt Eggenburg gelegen, ist Lebensraum für die stark gefährdete Sand-Schwertlilie, den Niederliegenden Besenginster und zahlreichen anderen besonderen Arten.

Foto: H.-M. Berg

Silikattrockenrasen im Waldviertel

Das Gebiet rund um die Geobiotope Fehhaube und Kogelsteine ist sowohl geologisch als auch naturschutzfachlich von besonderer Bedeutung. Die charakteristischen Steingebilde sind Verwitterungsprodukte aus mehr als 550 Mio. Jahre altem Maissauer Granit. Die höchste Erhebung ist der sechs m hohe "Wächter".

Sand-Schwertlilie und Niederliegender Besenginster

Der Silikattrockenrasen beherbergt eine Vielzahl an besonderen, zum Teil gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Zu den prominentesten zählen die Sand-Schwertlilie und der niederliegende Besenginster. Unter den Tieren findet das Ziesel, der Neuntöter, die Sperbergrasmücke, die gefleckte Keulenschrecke und auch rund 35 Schafe einen geeigneten Lebensraum. Seit dem Frühjahr 2009 wird das Gebiet beweidet, um so einer der derzeit größten Gefährdungen, nämlich der "Verfilzung" und "Vergrasung" entgegenzuwirken.

Pflege

Zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung des Gebietes wurden bereits gesetzt. Im Rahmen des LIFE-Projektes "Pannonische Fels- und Trockenrasen" wurden naturschutzfachliche Erhebungen durchgeführt, ein Managementplan erstellt und etliche Flächen von Robinien befreit. Gleichzeitig ist es uns gemeinsam mit der Krahuletzgesellschaft Eggenburg, dem NÖ Landschaftsfonds, der EU und der Zoologischen

Gesellschaft Frankfurt gelungen, Grundstücke im Ausmaß von rund 2 ha anzukaufen. Die bisher als Acker genutzten Grundstücke zwischen der Fehhaube und den Kogelsteinen wurden in eine Schafweide umgewandelt und dienen heute als Verbindungskorridor zwischen den beiden Hotspots Fehhaube und Kogelsteine.

Vorsicht geboten

Die Felsformationen haben besonders für spirituelle Menschen sehr große Bedeutung. Um den Schutz der Naturlandschaft mit den Ansprüchen der vielen Besucher unter einen Hut zu bringen, gilt es vor allem von Seiten der Besucher viel Rücksicht zu nehmen: Feuer nur bei der eingerichteten Feuerstelle (überall sonst ist es strafbar), möglichst die Wege nicht verlassen (insbesondere zu Blühzeiten), kein Übernachten auf den wertvollen Flächen, Hunde an die Leine und ein herzliches Willkommen den Schafen!

Lebensraum:
Silikattrockenrasen
Gemeinden: Eggenburg und
Grafenberg-Straning
Ankauf: 2008
Naturschutzgebiet seit 2009
Fläche: 2,5 ha

